

Die Boss RC-5 Loop Station, domestiziert

Alisa Lafoks



Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	1
Was der BOSS RC-5 ist	2
Wie ich ihn benutze	2
Eindrücke	3
Für wen der RC-5 nichts sein könnte	3
Das halbfertige BOSS TONE STUDIO	3
Häufige Fragen	4

Kurzfassung

Der BOSS RC-5 ist ein hervorragender Looper im Format eines einzelnen Pedals: ehrlicher Sound, 99 Speicher-Slots, eine eingebaute Drum-Machine und genug Verstand, um ein ganzes Live-Set zu tragen. Als Instrument unter dem Fuß — Empfehlung ohne Vorbehalt.

Als Gerät zum Verwalten von Daten ist er eine Zeitmaschine in die Neunziger: Slot-Namen werden per Rad durch eine Zeichenliste getippt, das Tempo eines hochgeladenen Loops rät das Pedal — und rät oft daneben, und die offizielle Software kann genau eine Sache. Die gute Nachricht: All das lässt

sich kostenlos und ohne Lötkolben beheben — mit `{felitronics/loopercat|LooperCat}`, unserem Open-Source-Loop-Manager für den RC-5. Das Pedal spielt, die Katze macht das Katzenklo.

Was der BOSS RC-5 ist

Die BOSS RC-5 Loop Station ist ein kompakter Looper im BOSS-Standardgehäuse: ein Pedal, eine Stereospur, 99 Speicher-Slots. Phrase aufnehmen — das Pedal spielt sie im Kreis, Overdubs kommen obendrauf. Ein Klassiker des Genres, gegossen in einen Ziegelstein, der seinen Besitzer überlebt (es ist ein BOSS, die sind alle so).

Innen ist dabei alles erstaunlich erwachsen:

- **99 Slots** — jeder mit eigenem Namen (12 Zeichen, exakt die Breite des Displays), eigenem Tempo, Rhythmus und Einstellungen wie One Shot: einmal spielen und verstummen — der Backing-Track-Modus.
- **Sound ohne Kompromisse** — Loops liegen als 32-bit-Float-WAV.^[1] Kein „reicht schon für ein Pedal“: Ein Bounce aus der DAW kommt als derselbe Bounce zurück.
- **Drum-Machine** — Rhythmus-Patterns pro Slot und Count-In: Das Pedal zählt einen Takt vor dem Loop oder vor der Aufnahme (zwei verschiedene Parameter — PLAY COUNT und REC COUNT — und wer sie verwechselt, bekommt das zu spüren).
- **USB** — das Pedal kann sich als USB-Stick ausgeben (STORAGE-Modus: innen eine gewöhnliche FAT-Karte mit gewöhnlichen WAVs) und spricht USB-MIDI.

Firmware zum Zeitpunkt dieses Posts: Ver 1.10 (Dezember 2023). Der Hersteller hält das Pedal offenbar für fertig. Wir, wie sich gleich zeigt, nicht ganz.

Wie ich ihn benutze

Mein Hauptszenario ist kein klassisches Live-Looping, sondern **Backing-Tracks auf der Bühne**. Das ganze Set liegt in den Slots: `Deep Space 1`, `CatsHardDay`, `5thDimension`... Jeder Slot ist One Shot: drücken — der Track spielt genau einmal und verstummt, statt im dramatischsten Moment in die Schleife zu gehen. Dazu Play Count-In: Das Pedal zählt einen Takt im Tempo des Slots vor und startet den Track. Einem menschlichen Schlagzeuger kann man so viel Pünktlichkeit nicht einmal erklären — er wäre beleidigt.

Das zweite Szenario ist die Probe: Ein Bounce aus der DAW wandert aufs Pedal, und die Parts laufen über den fertigen Backing-Track — ohne Laptop im Proberaum. Gitarre, Pedal, Combo — der ganze Stack.

Und natürlich das Tagesgeschäft: Phrase aufnehmen, loopen, Schichten obendrauf. Hier tut der RC-5 genau, was er verspricht, und tut es gut. Das Pedal selbst ist nie das Problem. Die Probleme beginnen, wenn man mit den Loops **arbeiten** muss — umbenennen, anhören, trimmen, zwanzig Backing-Tracks vor dem Konzert hochladen.

Eindrücke

Als Hardware ist der RC-5 großartig. Der Schalter ist präzise, das Display lesbar, der Sound ehrlich — das Float-Format heißt: Das Pedal kaut nicht auf deinem Mix herum. Auf dieser Seite null Beschwerden.

Und jetzt die dunkle Seite. Der RC-5 hat ein Dateneingabe-Interface aus der Zeit, als man SMS mit vier Drücken auf die „7“ tippte:

- **Slot-Namen.** Zwölf Zeichen, eingegeben per Rad durch eine Zeichenliste. Zwölf Zeichen. Neunundneunzig Slots. Rechne nach und gönne dir Baldrian.
- **Das Tempo wird geraten.** Beim WAV-Import nimmt das Pedal an, jeder Loop sei eine Zweierpotenz von Takten: 4, 8, 16... Wagt es dein Track, 6 Takte lang zu sein, kommt das Tempo falsch heraus, und der eingebaute Rhythmus driftet an der Musik vorbei. Stumm.
- **16-bit-WAV wird stumm verworfen.** Lädst du eine Datei im falschen Format hoch, sieht das Pedal sie schlicht nicht. Kein Fehler, keine Erklärung. Der Slot bleibt leer, Fragen bitte ans Universum.
- **macOS legt Minen.** Kopiere ein WAV mit dem Finder auf das gemountete Pedal — daneben landet still eine unsichtbare Sidecar-Datei (`._*`, AppleDouble).^[2] Beim nächsten Einschalten kann dich das Pedal mit `LOOPER DATA READ ERR` begrüßen und den Start verweigern — ohne zu erklären, warum.

Nichts davon macht das Pedal schlecht. Es macht es zu einem Pedal, das dringend einen richtigen Begleiter auf dem Computer braucht.

Für wen der RC-5 nichts sein könnte

Wer Live-Looping aus mehreren unabhängigen Spuren baut — Beat getrennt, Bass getrennt, Vocals getrennt — dem wird die eine Stereospur des RC-5 schnell eng. Das ist das Revier der größeren Geschwister: RC-500, RC-505, RC-600.

Und es ist ein Pedal, keine DAW. Einen Loop trimmen, eine Waveform ansehen, hundert Skizzen ordnen — auf dem Pedal selbst ist das entweder unmöglich oder so möglich, dass man sich wünscht, es wäre unmöglich. Für all das braucht es einen Computer — wovon der nächste Abschnitt handelt.

Das halbfertige BOSS TONE STUDIO

Zum Pedal gehört offizielle Software — BOSS TONE STUDIO for RC. Sagen wir es ehrlich und ohne Internet-Mythen: Es existiert, es funktioniert mit dem RC-5, und ein Trick ist wirklich gut — die App schaltet das Pedal selbst per USB-MIDI in den STORAGE-Modus, ohne die allabendliche Pilgerfahrt durch `SETUP → USB → STORAGE`.

Damit enden die guten Nachrichten. In der Praxis kann Tone Studio genau eine Sache — ein WAV aufs Pedal laden. Das war's. Den Rest des Bildschirms füllt eine Vitrine aus Videos, nach denen niemand gefragt hat. Einen Slot umbenennen? Nein. Anhören, was sich in Slot 37 eingenistet hat?

Nein. Tempo korrigieren, Karte diagnostizieren, Backup machen? Nein, nein und nein. Das Pedal speichert nackte WAVs auf einer gewöhnlichen FAT-Karte, im einundzwanzigsten Jahrhundert — und die offizielle Software zeigt dir Videos.

Wie wir es gelöst haben: LooperCat

Wir sind Musiker und Ingenieure, wir haben eine Katze, und wir haben das persönlich genommen. Also haben wir das RC-5-Format bis aufs Byte zerlegt — jeder Fakt mit Tests gegen ein echtes Pedal festgenagelt —, uns von Tone Studio seinen einzigen nützlichen SysEx-Trick abgeschaut und `{/felitronics/loopercat|LooperCat}` gebaut: einen kostenlosen Open-Source-Loop-Manager für den BOSS RC-5 auf Mac, Windows und Linux.

Was er kann:

- **Alle 99 Slots in einer Tabelle** — Name, Dauer, Takte, Tempo, One Shot. Der ganze Wurf auf einen Blick.
- **Namen über die Tastatur**, nicht per Rad durch die Zeichenliste. Zwölf Zeichen in zwei Sekunden statt an einem ganzen Abend.
- **Abspielen direkt aus dem Slot** — Doppelklick, Waveform, Spulen. Das Rätsel von Slot 37 löst sich, ohne Dateien irgendwohin zu kopieren.
- **Tempo und Takte — zusammen und korrekt**: genau die Arithmetik, die das Pedal beim Import überspringt. Der eingebaute Rhythmus passt wieder zur Musik.
- **WAV in beide Richtungen** — ein Backing-Track aus der DAW wird on the fly ins native Format des Pedals gebracht: Samplerate, Bittiefe, Kanäle, Header-Bytes. 16-bit verschwindet nicht mehr stumm — es wird einfach Float und lebt.
- **Backup vor jedem Schreibvorgang, Papierkorb und das Räumen des macOS-Minenfelds** — unsichtbare `._*` werden ausgekehrt, ein eingebauter Doktor prüft die Integrität der Karte, und `LOOPER DATA READ ERR` wird zur Gruselgeschichte aus einem früheren Leben.

Die Katze macht dabei nichts kaputt: Jede Operation reist mit Backup, und fremde Karten (RC-500/505/600 — ein ähnlicher, aber anderer Daten-Dialekt) werden höflich an der Tür abgewiesen statt „wird schon gutgehen“.

Wer das Terminal liebt: Es gibt `rc5cat` — unser eigenes CLI auf derselben Wissensbasis über das Format, damit hat alles angefangen. Aber der native LooperCat ist deutlich weiter gegangen.

Der RC-5 ist ein hervorragendes Pedal. Jetzt hat er auch `{/felitronics/loopercat|hervorragende Software}`. Schnurr.

LooperCat ist ein unabhängiges Projekt: nicht mit dem Hersteller des Pedals verbunden und von ihm nicht unterstützt; „BOSS RC-5“ und „BOSS TONE STUDIO“ werden nominativ genannt, als Hinweis auf Kompatibilität.

Häufige Fragen

Wie benenne ich Slots auf dem Boss RC-5 vom Computer aus um?

Mit [LooperCat](#) — einem kostenlosen Open-Source-Editor für den Boss RC-5 auf Mac, Windows und Linux: Namen werden über die Tastatur eingegeben (12 Zeichen — exakt die Breite des Pedal-Displays), alle 99 Slots stehen in einer Tabelle. Das offizielle BOSS TONE STUDIO for RC kann Slots nicht umbenennen.

Wie bekomme ich einen Backing-Track auf den Boss RC-5?

Bounce aus der DAW → [LooperCat](#) → Push WAV here... Die Datei wird on the fly ins native Format des Pedals gebracht (32-bit-Float-WAV: Samplerate, Kanäle, Header-Bytes). One Shot und Play Count-In einschalten — und der Backing-Track ist bühnenfertig: Das Pedal zählt einen Takt vor und spielt den Track genau einmal.

Warum erkennt der Boss RC-5 das Tempo eines hochgeladenen Loops falsch?

Beim WAV-Import nimmt das Pedal an, der Loop umfasse eine Zweierpotenz von Takten (4, 8, 16...). Jeder andere Loop bekommt ein falsches Tempo, und der eingebaute Rhythmus driftet an der Musik vorbei. [LooperCat](#) schreibt Tempo und Takte konsistent — genau die Arithmetik, die das Pedal überspringt.

Was bedeutet LOOPER DATA READ ERR auf dem Boss RC-5?

Das Pedal konnte die Daten der Karte nicht lesen. Eine häufige Ursache am Mac sind die unsichtbaren Sidecar-Dateien von macOS (`._*`, AppleDouble), die der Finder beim Kopieren von WAVs auf das gemountete Pedal still ablegt; eine andere sind beschädigte Service-Strukturen der Karte. [LooperCat](#) kehrt die unsichtbaren Dateien aus und prüft die Karte mit einem eingebauten Doktor; wer Loops darüber hochlädt, sieht die Meldung nicht.

Funktioniert Boss Tone Studio mit dem RC-5?

Ja — minimal: BOSS TONE STUDIO for RC existiert, funktioniert mit dem RC-5 und macht in der Praxis eine Sache — es lädt ein WAV aufs Pedal. Keine Slot-Namen, kein Tempo, kein Abspielen, keine Karten-Diagnose. Für alles andere gibt es eine kostenlose Alternative — [LooperCat](#).

[1] 32-bit float ist ein Gleitkomma-Format mit riesigem Pegel-Headroom; dieselbe Klasse von Format nutzen moderne Field-Recorder. Für einen Looper heißt das: Was du hochlädst, wird gespielt.

[2] AppleDouble ist die Art, wie macOS seine Metadaten auf „fremden“ Dateisystemen ablegt: Neben `loop.wav` erscheint ein unsichtbares `._loop.wav`. Für die FAT-Karte des Pedals ist das ein Fremdkörper.